

Die Jahresvögel im Kreis Gießen

- Eine Zusammenstellung von Brut- und Beobachtungsdaten der Jahresvögel 1971-2004 im Kreis Gießen aus den Vogelkundlichen Jahresberichten 1992 - 2002

Tim Mattern

Diese Zusammenstellung stellt eine Bestandsaufnahme von Daten der bis Februar 2004 erschienenen Vogelkundlichen Jahresberichte für den Kreis Gießen dar. Neben Brut- und Beobachtungsdaten sind die Meldekriterien für den Bericht sowie die mittleren Ankunftsdaten von Zugvögeln im Kreisgebiet angegeben.

Bitte beachten: Die grafischen Auswertungen von Brutdaten beziehen sich auf die in Jahresberichten 1-12 veröffentlichten Anzahlen, sie geben daher nicht unbedingt den tatsächlichen Bestand wieder.

Vogel des Jahres 1974: Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)

RL, BV, SG, DZ

Die Anzahl der gemeldeten Bruten zeigt auch bei dieser Art starke Schwankungen. Orte mit kontinuierlichen Brutdatenerhebungen wurden daher nochmals gesondert ausgewertet.

Im Allgemeinen ist der Bestand der Mehlschwalbe im Rückgang befindlich, da Baumaterial fehlt und die Nester von immer weniger Hausbesitzern akzeptiert werden.

In einigen Orten des Kreisgebietes sind sogenannte Schwalbenhäuser nach dem Beispiel in Krofdorf-Gleiberg aufgebaut worden. Leider sind nur wenige davon bisher von den Mehlschwalben besetzt worden, was an der Bauweise oder am Standort liegen kann. Eine Chance für die Besiedelung eines Schwalbenhauses bietet das Anbringen einer Rufattrappe. Eine CD hierfür ist bei Reinhold Stork (Tel.: 0641/82941) und Oliver Wegener (Tel. 0641/980356) erhältlich.

Auch in der Pflege des örtlichen Schwalbenbestandes geht man in Krofdorf-Gleiberg vorbildlich vor: Mit Erlaubnis der Hausbesitzer werden vorhandene oder heruntergefallene Naturnester (auch bei Rauchschwalben) immer wieder durch das Anbringen von Kunstnestern ergänzt. Auf Wunsch werden Kotbretter unter den Nestern durch den NABU fachgerecht angebracht, was die Akzeptanz der Mehlschwalben fördert. Zum Service gehört auch das Herunterwerfen der Kotkegel mit einer Teleskopstange im Herbst (dies erleichtert zudem die Zählung der besetzten Nester im Sommer). Länger nicht mehr besetzte Kunstnester werden kontrolliert und gereinigt, denn die Erfahrung hat gezeigt, daß Nester mit toten Jungvögeln darin nicht mehr angenommen werden. Der Bau eines Schwalbenhauses kann diese Maßnahmen, die zum Erhalt und Wachstum einer Mehlschwalbenpopulation nötig sind, nicht ersetzen. Sofern es angenommen wird kann es jedoch langfristig Brutplätze für die Schwalben sichern und ggf. wegfallende Brutplätze an Häusern (z.B. nach neuem Verputzen) ersetzen. Informationen zu dem Thema gibt es auch im Internet unter www.schwalbenschutz.de, bzw. bei den o.g. Ansprechpartnern. Die Broschüre „Möglichkeiten des Schwalben- und Mauerseglerschutzes in der Flurneuordnung“ ist beim Hessischen Landesvermessungsamt, Dezernat Flurneuordnung, Schanzenfeldstr. 8, 35578 Wetzlar, Tel.: 06441/9289-304, Fax: -101 und bei der Fa. AGROFOR Consulting, Kirchgässchen 2, 35435 Wettenberg, Tel.: 0641/980356, erhältlich. Dort gibt es auch das „Baubuch Schwalbenhaus“ (Schutzgebühr 25 €).

Für den Vogelkundlichen Jahresbericht sollten Brut- und Extremdaten sowie Ansammlungen ab 20 Exemplaren gemeldet werden.

Mittleres Ankunftsdatum der Mehlschwalben im Kreis Gießen ist der 6. April.

Mehlschwalbe

